

Wie soll das
nur weitergehen?

WIR BRAUCHEN KLARHEIT!

Durchführbar! Nachvollziehbar!
Machbar!

LAND
HESSEN:
TU WAS!



Liebe Kundinnen und Kunden der Einkaufsstadt Gießen!

Wir haben am Sonntag - 29. April 2018 – eine katastrophale und kaum nachvollziehbare Situation erleben müssen. Katastrophal für den Einzelhandelsstandort Nr. 1 in Mittelhessen! Katastrophal für die Mitarbeiter im Einzelhandel! Und vor allem katastrophal für Sie, die Kundinnen, Kunden und Gäste unserer Stadt.

Wir freuen uns, wenn Sie und Ihre Familien das Marktgeschehen und die Themenevents in Gießen genießen oder genossen haben. Viele von Ihnen haben aber auch mit einem „verkaufsoffenen Sonntag“ gerechnet und das eine mit dem anderen – wie in vielen Jahren vorher – miteinander verbinden wollen.

Vorgefunden haben Sie eine auseinandergerissene Stadt! Das Schiffenberger Tal durfte nicht öffnen. Das Gewerbegebiet West auch nicht. Noch nicht einmal das innerstädtische Neustädter Tor.

Und warum?: Weil ein nicht nachvollziehbares, nicht erklärbares und völlig undurchführbares Landesgesetz zur Sonntagsöffnung die Situation auf die Spitze treibt.

Die Flächen des Events müssen grundsätzlich größer sein, als die Verkaufsflächen (**Wie**, bitte schön, soll man das gewährleisten? In einer Innenstadt, deren Flächen begrenzt sind, durch Fluchtwege und Brandschutz reduziert werden und sich die Ladenflächen andererseits oftmals über mehrere Stockwerke aufbauen?)

Das Gesetz sagt zudem: Die Menschen müssen primär wegen der Events statt zum Sonntagsbummeln in die Stadt kommen (**Wie** will man das nachweisen? Jeden einzelnen fragen, warum er gekommen ist??).

Alle diese Regelungen müssen bei jedem Platz und Straßenzug gewährleistet sein – ansonsten sind die betroffenen Stadtteile „raus“!

Sie sehen: eigentlich unrealistisch, unpragmatisch, schlichtweg undurchführbar.

Kirchen und Gewerkschaft machen sich dieses schlecht gemachte Landesgesetz zu eigen, und klagen immer wieder mit Leidenschaft. Sie glauben, damit die Arbeitnehmer des Einzelhandels zu vertreten, und ignorieren dabei, dass Großteile der Mitarbeiter gerade an den Nachmittagsstunden am Sonntag – die ohnehin **höchstens 4 Mal** im Jahr stattfinden – eine um mehr als das doppelt aufgestockte Lohn- und Gehaltsmöglichkeit sowie Freizeitausgleiche haben, und die besonders ausgelassene Einkaufsstimmung an den Sonntagen sehr schätzen.



Sie bevormunden die Sonntagsbummler, die nicht ohne Grund gemeinsam mit ganzen Familien in hundertausendfacher Zahl diese wenigen Sonntage begeistert nutzen, weil die Atmosphäre eine völlig andere ist, als in den zeit- und stressgeplagten Wochentagen.

Sie ignorieren grundsätzlich die äußerst schwierige Situation im Einzelhandel, in der das Onlinegeschäft die Innenstädte mehr und mehr ausbluten lässt. Und jetzt in Gießen auch noch die Diskussion zum FOC in Pohlheim ...

Auch dieser Innenstadtvernichtung – nicht nur in Gießen, sondern in vielen Städten und Gemeinden unserer Region – könnte durch eine eventuelle Gesetzesänderung der Landesregierung zu FOC-Vorhaben Tür und Tor geöffnet werden.

... ob dann noch Türen und Tore attraktiver Innenstädte geöffnet bleiben, oder die Leerstände – wie in vielen anderen Einkaufsplätzen – dominieren, ist eine gewaltige Gefahr. **Wer will schon eine verwahrloste Metropole besuchen?**

Dabei machen wir der „Allianz gegen verkaufsoffene Sonntage“ keinen rechtlichen Vorwurf.

Im Gegenteil: deren Klageleidenschaft basiert auf einem schlecht gemachten Gesetz. Man könnte ihr allenfalls unterstellen, eine jahrzehntelang funktionierende Zusammenarbeit aller Institutionen in einer bis dahin gut funktionierenden Stadt aus ideologischem Antrieb beendet zu haben. Schade!

Der eigentliche Adressat ist die Hessische Landesregierung, die die Hessischen Innenstädte vor eine ausweglose Situation stellt, weil es eigentlich keine Chance gibt, die gesetzlichen Vorgaben für einen friedlichen, fröhlichen und entspannten „offenen Sonntag“ zu gewährleisten.

Die Freude all derer in der Bevölkerung, die vier Mal im Jahr Spaß an einer solchen Möglichkeit haben, wird einfach ignoriert! Dass der Einzelhandel davon lebt, ebenfalls!

So sieht es jetzt schon in vielen Innenstädten unserer Region aus!

Land Hessen: schaff endlich Klarheit, Durchführbarkeit, Nachvollziehbarkeit! Wir brauchen unsere lebendigen Innenstädte.

Nachvollziehbare Klarheit bei den Sonntagen – und schon gar KEIN FOC in Pohlheim!



Unser trauriges Fazit: die Hessische Landesregierung ist gefordert, die Willkürakte zu beenden. Die Zerreißprobe einzelner Stadtteile zu verhindern. Und die Zusammenarbeit aller Beteiligten durch Planungssicherheit und nachvollziehbare sowie durchführbare Spielregeln wieder herzustellen. Sprich: die Institutionen wieder zusammenzuführen.

Ansonsten kann man nicht anders, als das Gesetz als politischen Vernichtungsfeldzug gegen Innenstädte, als unüberbrückbaren Ballast für eine Miteinanderkultur und einer klar gewollten Bevorzugung und den Ausbau des Internethandels (7 Tage, 24 Stunden, 365 Tage geöffnet) gegen stationäre lebendige Stadtzentren zu verspüren.

**IST ES DAS,
WAS MAN
WILL?**



Mit besorgten Grüßen:

**Gießen Aktiv – Möbelstadt Sommerlad – BID Seltersweg –
BID Marktquartier – BID Katharinenviertel – BID Theaterpark –
Neustädter Tor – Gewerbegebiet West – Schiffenberger Tal**

Eine Initiative aller oben aufgeführten Institutionen.